

Husøy: Die Kleine mit den dicken Dingern

VON MICHAEL SIMON

Husøy - eine kleine Fischer-Insel in Sichtweite der Hauptinsel Senja in Nordnorwegen. Kleines Eiland, dicke Fische lautet die kurze Zusammenfassung zu diesem Toprevier. Nur über einen Damm ist Husøy mit der Außenwelt verbunden - begleiten Sie uns über die Brücke zum Dickfisch



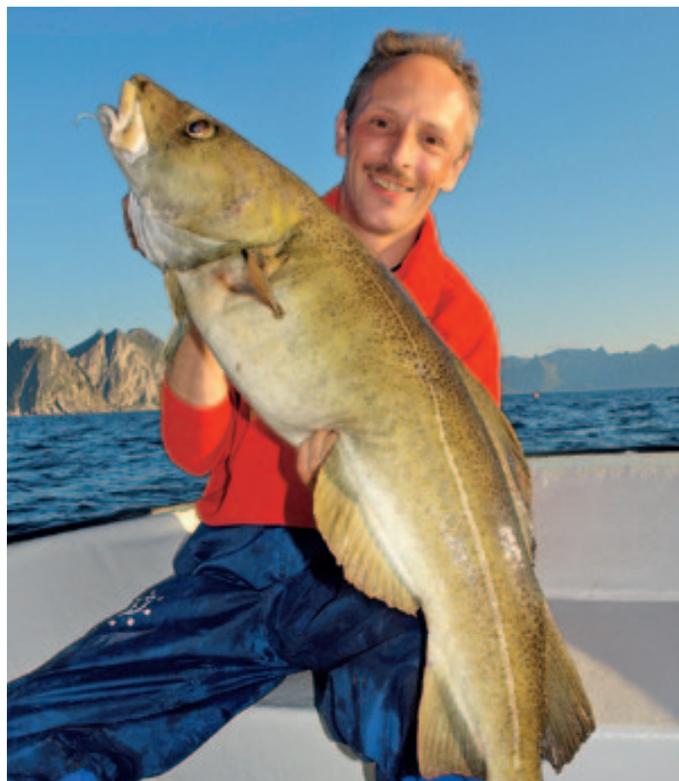
Genial an leichtem Gerät und vor Husøy gut vertreten: große Pollacks



Senja, ein klangvoller Name, der bei vielen Norwegen-begeisterten echte Hitzewallungen aufkommen lässt. Nach Hinnøya etwas südlich und Spitzbergen weit oben im Nordatlantik ist sie die drittgrößte Insel des nordischen Königreiches. Nordöstlich der Vesterålen gelegen, wuchert Senja mit einer imposanten Berglandschaft, türkisblauen Fjorden und einem tollen Fischbestand. Doch eine kleine Fischer-Insel im Schatten der großen, umgeben von Wasser und Bergen, glänzt mit noch mehr landschaftlichen Superlativen und „dicken Dingen“ – Husøy ist ganz Nordnorwegen im Miniaturformat.

Spuk und echter Genuss

Wochenlang spukte mir diese Reise schon im Kopf herum – in den schönsten Farben malte ich mir das kommende Ereignis aus, viel hatte ich schon über Husøy gehört und natürlich alles, was zu bekommen war, gelesen. Doch zwischen Theorie und Praxis liegen ja bekanntlich Welten. Die authentische, salzige Meeresbrise schmecken und die Naturschauspiele des Nordens spüren, sind doch ganz andere Genüsse. In diesem Fall wurden meine kühnsten Träume bereits bei der Anreise durch Nordnorwegen, die durch herrliche Gebirgspassagen an vielen kleinen Seen vorbeiführte und mit einem Traumpanorama bei der Ankunft startete, noch weit übertroffen. Fast schon kitschig wirkte die Szenerie aus Klatschmohn, tiefblauem Himmel, spiegelglatter See sowie den kleinen bunten Häuschen und Fischerhütten. Gekrönt wurde das Ganze durch das Tal zwischen Bergen der Tausendmetermarke, in dem ich diesen Blick genießen konnte. Die Zeit der Mitternachtssonne, die vom 23. Mai bis 21. Juli scheint, war leider schon vorbei. Den letzten Tunnel passierte ich deshalb bereits in der Dämmerung. Kurioserweise war dieser vollkommen unbeleuchtet und so traf mich der Anblick der kleinen Insel wie Thors Hammer. Bei glatter See und etwas Abendlicht, welches in verschiedensten Rottönen am Himmel leuchtete, schien Husøy schon etwas unwirklich – zahlreiche Fotos waren die Folge. Dann übermannte



Dorsche bis 14 Kilo kamen an Bord



Ruten bis maximal 12 Pfund Testkurve wurden beim „Light Tackle“-Fischen eingesetzt



Kampfstarker Köhler vom Stavbøn

mich die Müdigkeit nach der langen Fahrt, doch dieser spezielle Moment brannte sich für die Ewigkeit in mein Gedächtnis ein. Nach diesen einprägsamen Erfahrungen hoffte ich, dass das Angeln am nächsten Morgen, denn deshalb war ich ja hier, gleichermaßen genial werden würde.

Kurs Nordwest

Auf der Nordwestseite Senjas schlägt einem das Wetter meistens direkt ins Gesicht, die offene Seeseite ist Chance und Geißel zugleich. Bei zu viel Wind und schlechten Bedingungen gibt's zwar einige geschützte Ecken im Fjord, doch die wahren Hammer-Plätze findet man, wie so oft, weiter draußen. Ich hatte Glück, ruhige See und ein strahlender Himmel lachten mir entgegen. Der sonst so raue Nordatlantik mit seinen unglaublichen Fischgründen lag wie auf dem Präsentierteller. Die erste viel versprechende Stelle und eine windunanfällige dazu liegt keine fünf Minuten vom Hafen entfernt. Dort haben Angler auch an stürmischen Tagen die Möglichkeit zu angeln. Ich konnte auf diesem Platz einige gute Schellfische sowie mehrere Dorsche bis zwanzig Pfund an Bord hieven. Die wirklich spannenden Gebiete liegen draußen, vorbei am kleinen Vogelfelsen Öyfjordskell. Schnell werden dort Tiefen bis 200 Meter erreicht. Nur vier Tage vor Ort zwangen mich dazu, eher wahllos interessante Stellen aus der Seekarte um Husøy herauszufiltern. Instinktiv traf ich wohl die richtigen Entscheidungen bei der Platzwahl: rotleuchtende Tangdorsche, herrlich gezeichnete Lumb bis acht Kilo, tolle Seelachse und zwei Pollacks, die die Metermarke knapp überschritten, gehörten zum Lohn der Ausfahrten. Besonders erwähnenswert ist die große Artenvielfalt und die außergewöhnliche Kampfkraft der Fische. Ich nehme an, dass das üppige Nahrungsangebot sowie Wassertemperatur und Golfstrom für deren Ausdauer verantwortlich sind. Dorsche mit geschätzten zwanzig Pfund entpuppten sich nach harten Drills als Halbstarke. Am ersten



Nicht so groß, doch sensationell farbenprächtig – dieser **Tangdorsch** von Autor Michael Simon

Infos

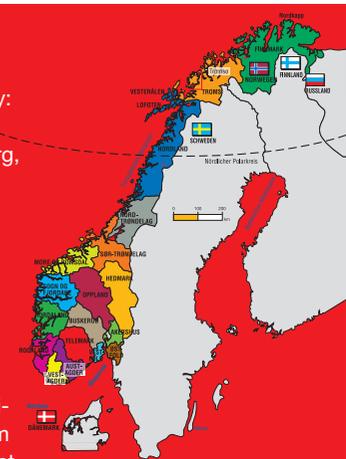
Buchung und Beratung für Husøy:
 Nordatlantik-Tours, Kai Witt,
 Spanische Furt 9, 22495 Hamburg,
 Tel. (040) 559 41 73,
 Fax (040) 559 835 42,
 E-Mail: nordatltrs@aol.com
 Internet:

www.nordatlantiktours.de

Preisbeispiel: Bei Buchung von vier Personen kostet die Woche im Ferienhaus der Vermieter Berit und Stephan Tangen inklusive Charterflug (nur in der Zeit vom 13. Mai bis 4. September, sonst etwas teurere Linienflüge) 885 Euro pro Person. Bei eigener Anreise 305 Euro pro Person. Das 18-Fuß-Øyen-Boot mit Echolot, Kartenplotter und 30-PS-Außenborder schlägt mit 435 Euro pro Woche zu Buche. Die Preise für Tiefseeausfahrten liegen bei 500 bis 600 Euro pro Schiff und Tag.

Anreise: Nach Verlassen des zweiten Tunnels Blick auf das kleine Eiland Husøy. Nach etwa einem Kilometer Ankunft in Husøy. Dem Verlauf der Straße folgen, bis zur kleinen Tankanlage. Von dort aus noch 300 Meter den Berg hoch. Dann liegt das große weiße Haus der Familie Tangen auf der linken Seite. Mit einem Schild an der Wand „Husøy overnatting & opplevelser“!

Auf Husøy befindet sich ein Supermarkt mit eigenem Bäcker, eine Tankstelle und ein Restaurant. Finnsnes, der nächstgrößere Ort mit Ärzten, Boutiquen und Werkstätten liegt etwa 50 Kilometer entfernt. In näherer Umgebung liegen auch Süßwasserseen, in denen Gäste die Möglichkeit auf Saiblinge und Forellen haben. Außerdem können Sie auf eigene Faust mit einem Kanu fahren sowie Blaubeeren und Pilze sammeln. Beim Guide und Anlagenbesitzer Stephan können Besucher Kuttertouren, Naturwanderungen oder sogar Lachs-fischen buchen. Der Größte von Stephan mit der Angel erbeutete Lachs lag bei 11,5 Kilo. Gegen eine Leihgebühr ist auch ein Auto zu bekommen. Das Auto mag etwas abenteuerlich sein, aber es fährt.



Fangplätze

1. Öyfjordgrunnen, gut für Dorsch & Lumb, windgeschützt, GPS-Daten: N69 33.330 E17 38.504, die Top-Ecke gleich hinterm Hafen.

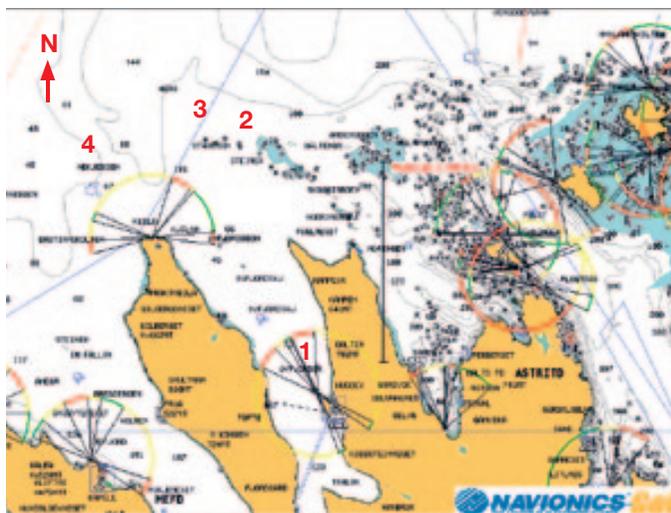
2. Steingrunnen, GPS-Daten: N69 38.405 E17 35.122, an diesem Platz kamen am letzten Tag Dorsche über zwanzig Pfund. Von dort kommt auch der rote Tangdorsch sowie die Schellfische. Dieser Platz ist eine Sanderhebung, die auf allen Seiten abfällt.

3. Stavbøn, GPS-Daten: N69 38.593 E17 32.483, dieser Punkt ist mit Nummer zwei zu vergleichen, nur an den Kanten fällt er tiefer ab. Dort kamen Dorsche und Seelachse.

4. Nekjebøn, GPS-Daten: N69 37.577 E17 25.936, hier wurden die Pollacks gefangen.

Angeln am Kontinentalschelf

Möchten Sie einen Angelversuch an der „Eggerkanten“ am Rande des Kontinentalschelfes in über eintausend Meter tiefem Wasser wagen? Die Nordwestspitze Senjas liegt nur etwa 3,5 Stunden Bootsfahrt von diesem magischen Revier entfernt und Kuttertouren dorthin sind möglich. Gefangen werden Schwarzer Heilbutt sowie wirklich große Rotbarsche (über 10 Kilo!). Bei diesen Ausfahrten besteht die Chance, gigantische Pottwale zu bewundern.



10 Norwegen Reise-Handbücher für Sie

Wir verlosen zehn Exemplare des informativen 400-seitigen Norwegen-Reise-Handbuches von Iwanowski's. Damit sind Sie für Ihren nächsten Norwegen-Aufenthalt bestens gerüstet. Das Reise-Handbuch des Autors Gerhard Austrup gibt umfassendes Wissen zu den Themen Sehenswürdigkeiten, Geschichte, Kultur, Orte, Regionen und Wanderungen an die Hand. Die zusätzliche Norwegen-Übersichtskarte gibt dem Ganzen den letzten Schliff. Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen möchten, schicken Sie einfach eine Postkarte, E-Mail (kloer@ruteundrolle.de) oder Fax (040/23613022) mit dem Stichwort „Norwegen-Handbuch“ an die Redaktion. Unter allen Einsendungen werden dann zehn Gewinner ausgelost. Einsendeschluss ist der **14. April 2008 (Poststempel)**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wer nicht gewinnt, kann den Reiseführer für Norwegen zum Preis von 19,95 Euro auch direkt bestellen: Iwanowskis Reisebuchverlag, Salm-Reifferscheidt-Allee 37, 41540 Dormagen, Tel. (02133) 260 311, E-Mail: info@iwanowski.de Internet: www.iwanowski.de; ISBN 3-923975-46-5



Hot-Spot, dem „Öyfjordgrunnen“ (1), er liegt keine drei Kilometer von der Hafeneinfahrt entfernt, gingen innerhalb von nur zwei Stunden etliche Dorsche um fünf, einer von zehn und Lumb bis fünf Kilo an den Haken. Diese Stelle im Fjord liegt sehr geschützt, so dass auch bei Wind noch gefischt werden kann. Die anderen Stellen im Fjordausgang lassen sich ebenfalls zügig erreichen (etwa eine Stunde Fahrt). Vor Senja, bei „Nekjebøn“ (4) und am „Steingrunnen“ (2) kamen viele Dorsche zwischen fünf und zehn, vier Fische wogen über 10, davon der Größte 14 Kilo. Zwei Pollacks um acht Kilo, Schellfische in rauen Mengen und Größen von 10 bis 12 Pfund komplettierten die Fangliste. Besonders interessant gestaltete sich das Fischen auf Seelachs. Der dickste lag bei neun Kilo – spannend deshalb, weil ich nicht gezielt auf Köhler angelte, sondern die Fische beim schnellen Hochdrehen des Köders mehr zufällig im Mittelwasser einstiegen. Der einzige kleine Wermutstropfen dieser Tour lag in der Missachtung meiner Köder durch die hier zahlreich vorkommenden Heilbutt.

Weiche Welle

Während des Vier-Tage-Trips kratzte ich jedoch die Möglichkeiten dieses Revieres nur leicht an. Leicht ist in diesem Zusammenhang auch das Stichwort: Mit Pilk- und maximal 12-Pfund-Ruten frönte ich meiner neuen Vorliebe, dem „Light Tackle“-Angeln. In Tiefen zwischen 20 und 60 Metern gingen hauptsächlich



Schöne Schellfische gehörten zur vielfältigen Beute am Steingrunnen

12 bis 15 Zentimeter lange Gummifische in gedeckten Rot- und Brauntönen an 100 Gramm schweren Jigköpfen auf Tauchstation. Bei ruhigem Wetter konnten auch Pilker über 200 Gramm im Ferienhaus bleiben. Die leichten und eher kleinen Kunstköder hielten jedoch auch Husøys große Fische nicht davon ab,

zuzupacken. Fazit: Husøy ist ein echter Angeltour, der auch bei nicht so gutem Wetter noch Chancen bietet. Auf der Insel, im Fjord oder auf hoher See, ständig ist man von der imposanten Naturkulisse umgeben. Ein Kleinod für dicke Dinger!

„Norwegen rückt näher!“



Flexibel, zuverlässig und schnell nach Norwegen. Mit unseren SuperSpeed-Schiffen ab Dänemark verkürzen wir Ihre Fahrtzeit um mehr als eine Stunde! Angelurlaub in Norwegen buchen Sie am besten gleich bei Color Line!

Super-Sparpaket

Hirtshals-Larvik-Hirtshals mit SuperSpeed 2
Hin- und Rückfahrt für 5 Personen und 1 Pkw
Begrenzte Anzahl Plätze. Es gelten besondere Bestimmungen.

ab € **137,-**

Infos und Buchung:
www.colorline.de · Tel.: 0431/7300-300
oder in Ihrem Reisebüro

SuperSpeed.
Effektiv. Komfortabel. Modern!



••••• SuperSpeed